

**Leitfragen und Modulhandbuch für die  
Lehrerbildung im Fach „Ethik“ für das Lehramt  
an Grundschulen, Hauptschulen, Realschulen  
und Förderschulen in Rheinland-Pfalz**

**Universität Koblenz-Landau / Campus Koblenz**

**Vorlage für den Antrag zur Akkreditierung**

**Koblenz, den**

<b>Hochschule</b>	Koblenz-Landau, Campus Koblenz
<b>Fachbereich/Fakultät</b>	Fachbereich 2: Philologie/Kulturwissenschaften
<b>Dekan/Dekanin</b>	Prof. Dr. D. Grünewald
<b>Ansprechpartner/in im Fach (Name, Adresse, Telefon, Fax, E-Mail)</b>	Prof. Dr. Rudolf Lüthe, Universität Koblenz-Landau, Campus Koblenz, Universitätsstraße 1, 56070 Koblenz, 0261-287-1903 oder 287-1900 (Sekretariat)  <a href="mailto:rluethe@t-online.de">rluethe@t-online.de</a>
<b>Bezeichnung des Studiengangs</b>	Bachelor of Education Master of Education
<b>Fachwissenschaftliche Zuordnung</b>	[ ] Naturwissenschaften, Mathematik [ ] Ingenieurwissenschaften, Informatik [ ] Medizin, Pflege- und Gesundheitswissenschaften [X] Sprach- und Kulturwissenschaften [ ] Sozial-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften [ ] Kunst, Musik, Design, Architektur [X]Lehramt
<b>Regelstudienzeit in Semestern</b>	7 (Lehramt an Grundschulen) 8 (Lehramt an Haupt- und Realschulen) 9 (Lehramt an Förderschulen)
<b>Vorgesehener Abschlussgrad</b>	Bachelor of Education Master of Education
<b>Art des Studiengangs</b>	[X] grundständig    [ ] weiterbildend [X] konsekutiv    [ ] nicht-konsekutiv
<b>Bei Masterstudiengängen angestrebter Profiltyp</b>	[X] stärker anwendungsorientiert [ ] stärker forschungsorientiert
<b>Wann soll das Studienangebot anlaufen?</b>	Wintersemester 2007/08

<b>Studienform</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Vollzeit <input type="checkbox"/> berufsbegleitend <input type="checkbox"/> Teilzeit <input type="checkbox"/> Fernstudium <input type="checkbox"/> Dualer Studiengang <input type="checkbox"/> sonstige .....
<b>Website des Studienganges</b>	

## Leitbild des Studiengangs

Die Philosophie bietet dem Menschen Möglichkeiten der Deutung des eigenen Lebens und der Welt im Ganzen. Sie kann in diesem Rahmen eine Orientierungsaufgabe wahrnehmen und durch ihre Argumente und Entwürfe das Selbstverständnis von Individuen, Gruppen, Gesellschaften und Kulturen beeinflussen.

Als universitäres Fach behandelt die Philosophie methodisch und systematisch grundlegende Probleme des menschlichen Selbst- und Weltverständnisses. Sie befasst sich mit den Bedingungen und der Geschichte des Denkens und Erkennens, mit dem Status des Menschen als körperliches und geistiges Wesen, mit der Stellung des Menschen im Weltganzen. Sie stellt Werkzeuge zur Wissensorganisation und Wissensbewertung zur Verfügung. Zusätzlich befasst sie sich mit den Einzelwissenschaften. Sie reflektiert ihre Systematiken und Methoden, analysiert ihre begrifflichen Zusammenhänge und die logische Struktur ihrer Theorien und Entwürfe. Sie reflektiert ihre gesellschaftlichen Bedingungen und die Relevanz einzelwissenschaftlicher Ergebnisse in Hinsicht auf das menschliche Selbst- und Weltverständnis.

Die philosophische Ethik als Teilgebiet der Philosophie thematisiert die Bedingungen und Normen menschlichen Handelns und Zusammenlebens. Diese Aufgabe ist umso dringlicher, als Veränderungen in Wissenschaft und Gesellschaft zu einer Bedeutungszunahme der Angewandten Ethik / Bereichsethiken (vor allem Medizinethik, Bio- bzw. Genethik, Wirtschaftsethik und Politische Ethik) geführt haben. Ethische Fragestellungen, die grundsätzliche Weisen des Menschseins tangieren, setzen die Fähigkeit zur Analyse konkreter Menschenbilder voraus, die moralischen und sittlichen Entscheidungen implizit oder explizit zu Grunde liegen.

Von ihrem Selbstverständnis und Gegenstand her ist Philosophie (und damit auch Ethik) *universal*; von ihrem Anspruch her, die sachlichen und methodischen Voraussetzungen von möglichen und bestehenden Einstellungen und Praxen zu untersuchen, sind Philosophie und Ethik *kritisch* und *selbstkritisch*. Sie orientieren sich in Kritik und Argumentation am Grundsatz einer dialogischen Rationalität. Sie sind zugleich *interdisziplinär* und *integrativ*, insofern sie auf unterschiedliche fachwissenschaftliche Erkenntnisse zurückgreifen und verschiedene Bereiche der menschlichen Kultur auf Grundbegriffe bringen. Schließlich sind sie *innovativ*, insofern sie deskriptive und normative Grundorientierungen erfassen und entwerfen. Im Ganzen wirken sie darauf hin, vermeintliche Selbstverständlichkeiten und Zwänge des Denkens und Handelns zu erkennen und aufzuklären.

Bei der Entwicklung neuer und bei der Überprüfung von Wahrheitsansprüchen bestehender Theorien und Positionen ist die Philosophie auch auf ihre eigene Geschichte verwiesen. Gegenwärtige Deutungen und Ansprüche müssen sich im Bezug auf die geschichtlichen Grundlagen einerseits und im Vergleich der konkurrierenden Entwürfe und Grundhaltungen andererseits bewähren. Zugleich vermag allererst der an einer systematischen Fragestellung orientierte

Bezug auf die Geschichte die Geschichtlichkeit und damit die Begründungsbedürftigkeit des eigenen Standpunktes deutlich zu machen.

Philosophische Konzepte und Theorien spiegeln so in besonderer Weise Möglichkeiten menschlichen Selbst- und Weltverständnisses, wie sie sich in verschiedenen Positionen, aber auch in unterschiedlichen Epochen und Kulturen zeigen. Den Übergang von der „gebildeten Gesellschaft“ des 19. Jahrhunderts zur „wissenden Gesellschaft“, der in der Gegenwart vollzogen wird, begleitet die Philosophie, indem ihre im Laufe der Geschichte immer schon entwickelten Instrumentarien und Verfahren es ermöglichen, Einzelwissen zu organisieren und im Kontext zu bewerten.

Philosophische Bildung befähigt den modernen Menschen, Voraussetzungen und Konsequenzen von Detailwissen aus den verschiedenen Wissensmedien zu nutzen. Daher ist die stets erneuerte Interpretation klassischer wie bisher wenig beachteter Texte und Positionen ebenso wie die Reflexion auf die Bedingungen und Strukturen historischer Zusammenhänge ein Gebiet philosophischer Arbeit, das für die systematische Auseinandersetzung mit aktuellen Ergebnissen der Einzelwissenschaften und praktischen Herausforderungen der Gegenwart unverzichtbar ist.

Die Philosophie (und damit auch die Ethik) trägt in herausragender Weise dazu bei, den Bildungsauftrag der Schule zu erfüllen. Zentrale Inhalte der erarbeiteten Module decken sich mit den in § 1 Abs. 2 Schulgesetz verbindlich formulierten Zielsetzungen:

- Die Erziehung zur „Anerkennung ethischer Normen“ wird durch die Kenntnis ethischer Grundlagen und Grundfragen (Modul 1) gefördert.
- Die philosophische Anthropologie (Modul 2) reflektiert ebenso wie die theoretische Philosophie (Module 6, 7) den Zusammenhang von Mensch und Welt; sie bietet so grundlegende Möglichkeiten für „die Orientierung in der modernen Welt“.
- Die Berücksichtigung lebensweltlicher Zusammenhänge (Modul 3) trägt in erheblichem Maße dazu bei, das „Verantwortungsbewusstsein für Natur und Umwelt“ zu wecken und zu bilden.
- Die Thematisierung von Alteritätsproblemen (Modul 4) macht die Aufgaben des demokratischen Rechtsstaates bewusst (Gleichberechtigung, Integration usw.) und fördert die Achtung vor der Überzeugung anderer.

Insgesamt kann die Philosophie mit ihrer inhaltlichen und methodischen Systematik in besonderer Weise die Schüler „zu selbständigem Urteil, zu eigenverantwortlichem Handeln und zur Leistungsbereitschaft“ führen.

# Leitfragen für die Lehrerbildung in den Fachwissenschaften

## 2. FACHSPEZIFISCHE ASPEKTE

### Ziele und Curriculum

**2. 1.** Für die Aufnahme des Studiums des Faches Ethik ist die Allgemeine Hochschulreife Voraussetzung; es gibt keine fachspezifischen Voraussetzungen

**2. 2.** Für den Studiengang Ethik sind sechs fachwissenschaftliche und ein fachdidaktisches Modul zu absolvieren. Die thematischen Ausführungen zu den Modulen in den Modulbeschreibungen beziehen sich auf den gesamten konsekutiv angelegten Studiengang.

Der jeweilige fachwissenschaftliche Anspruch ist im **Bachelor-Studiengang** durch eine grundlegende Qualifizierung der Studierenden geprägt und schafft die Voraussetzung für die im Masterstudiengang vorzunehmenden Vertiefungen. Den Studierenden aller Schularten wird ein breiter Überblick über fachliche und fachsystematische Zusammenhänge sowie über lebensweltliche Anwendungen gegeben. Für die Module des Bachelor-Studiums sind keine aufeinander aufbauenden Teilnahmevoraussetzungen vorgesehen.

Im **Master-Studiengang** vertiefen die Studierenden gemäß den schulartsspezifischen Anforderungen Inhalte aus den Modulen des Bachelorstudiums, die sich sowohl aus den jeweiligen Anteilen von Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaften als auch der angestrebten Lehrbefähigung für Ethik ergeben. Studienvoraussetzung ist ein abgeschlossenes Bachelorstudium Ethik.

### BACHELORSTUDIUM

Module Semester 1 - 6	SWS CP		SWS CP		SWS CP	
	GS/FS		HS		RS	
Modul 1: Grundlagen und Grundfragen der Ethik	10	12	10	12	10	12
Modul 2: Philosophische Anthropologie	6	8	6	8	6	8
Modul 3: Natur und Kultur in lebensweltlichen Problemzusammenhängen	6	8	6	8	6	8
Modul 4: Alteritätsprobleme in Religion, Recht, Weltanschauung und Gesellschaft	6	8	6	8	6	8
Modul 5: Fachdidaktik	4	4	8	8	8	8
Modul 6: Theoretische Philosophie I	0		6	8	6	8

Modul 7: Theoretische Philosophie II	0	6	8	6	8	
<b>Summe</b>	<b>32</b>	<b>40</b>	<b>48</b>	<b>65</b>	<b>48</b>	<b>65</b>

#### MASTERSTUDIUM

<b>Lehrveranstaltungen zur Vertiefung</b> Semester 7 – 8	<b>SWS CP</b> <b>GS/FS</b>	<b>SWS CP</b> <b>HS</b>	<b>SWS CP</b> <b>RS</b>
Modul 1, 2, 3 oder 4 (Wahlpflichtmodul)	0	2   4	6   10
Modul 5: Fachdidaktik (Pflichtmodul)	0	6   6	4   5
<b>Summe</b>		<b>8</b>   <b>10</b>	<b>10</b>   <b>15</b>

2. 3. Für die konsequente Abstimmung von Vermittlungszielen und -methoden wird auf philosophiespezifische Strukturen zurückgegriffen. Diese Strukturen werden schwerpunktmäßig auf die Ethik bezogen. Dieser Erfahrungshorizont gilt auch für Prüfungs- und Bewertungsverfahren. Für die Umsetzung der curricularen Standards in Koblenz wurden insbesondere interdisziplinäre und fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

#### Liste der Module und Lehrveranstaltungen und der zu vergebenden Leistungspunkte

<b>BACHELORSTUDIUM</b>	<b>CP</b> <b>GS/FS</b>	<b>CP</b> <b>HS</b>	<b>CP</b> <b>RS</b>
<b>Modul 1: Grundlagen und Grundfragen der Ethik</b> a) <b>Vorlesung:</b> Überblick über die Geschichte der Ethik b) <b>Vorlesung:</b> Grundbegriffe der Ethik in systematischem Zusammenhang c) <b>Seminar:</b> Normativ-ethische Grundpositionen d) <b>Seminar:</b> Grundfragen der philosophischen Ethik e) <b>Seminar:</b> Moralisches Handeln und Urteilen	12	12	12
<b>Modul 2: Philosophische Anthropologie</b> a) <b>Vorlesung:</b> Geschichte der philosophischen Anthropologie b) <b>Seminar:</b> Anthropologie und Ethik c) <b>Seminar:</b> Menschenbilder in Philosophie und Einzelwissenschaften	8	8	8
<b>Modul 3: Natur und Kultur in lebensweltli-</b>	8	8	8

<b>chen Problemzusammenhängen</b> a) <b>Seminar:</b> Umwelt und Wirtschaft b) <b>Seminar:</b> Gesundheit und Leben c) <b>Seminar:</b> Medien und Information			
<b>Modul 4: Alteritätsprobleme in Religion, Recht, Weltanschauung und Gesellschaft</b> a) <b>Seminar:</b> Politik und Moral b) <b>Seminar:</b> Recht und Gerechtigkeit c) <b>Seminar:</b> Gesellschaftlicher und religiöser Pluralismus	<b>8</b>	<b>8</b>	<b>8</b>
<b>Modul 5: Fachdidaktik</b> a) <b>Seminar:</b> Didaktik des Ethikunterrichts b) <b>Übung:</b> Fachdidaktische Konzepte c) <b>Seminar:</b> Fächerverbindendes Arbeiten d) <b>Übung:</b> Methoden der Philosophie	<b>4</b>	<b>8</b>	<b>8</b>
<b>Modul 6: Theoretische Philosophie I</b> a) <b>Seminar oder Übung:</b> Logik und Erkenntnistheorie b) <b>Seminar oder Vorlesung:</b> Metaphysik c) <b>Seminar:</b> Ästhetik	<b>0</b>	<b>8</b>	<b>8</b>
<b>Modul 7: Theoretische Philosophie II</b> a) <b>Vorlesung:</b> Geschichte der Sprachphilosophie b) <b>Seminar:</b> Grundlegende Themen der Sprachphilosophie c) <b>Seminar:</b> Wissenschaftstheorie	<b>0</b>	<b>8</b>	<b>8</b>
<b>MASTERSTUDIUM</b>	<b>CP GS/FS</b>	<b>CP HS</b>	<b>CP RS</b>
<b>Modul 8: Vertiefung Fachwissenschaft</b> Wahlpflichtveranstaltungen aus den Modulen 1 bis 4	<b>0</b>	<b>4</b>	<b>10</b>
<b>Modul 8: Vertiefung Fachdidaktik</b> Pflichtveranstaltungen aus dem Modul 5	<b>0</b>	<b>6</b>	<b>5</b>

**2. 4.** Das Lehrangebot des Seminars Philosophie in Koblenz ist neben der Beteiligung am Studiengang „Kulturwissenschaft“ hauptsächlich auf die Lehramtsstudiengänge ausgerichtet und entspricht den Zielen der Reform der Lehrerbildung. Das Angebot für die weiteren Studiengänge (Diplom-Erziehungswissenschaften, Diplom Informatik/Computervisualistik, BA/MA Ecological Impact assessment) ist polyvalent.

**2. 5.** Besonders in den Praktika und der Didaktik werden schulartspezifische Differenzierungen vorgenommen.

**2. 6.** Im Bachelorstudium sind ausschließlich Pflichtveranstaltungen vorgesehen, die für das Lehramt an Grund- und Förderschulen 32 SWS und für das Lehramt an Haupt- und Realschulen 48 SWS betragen. Im Masterstudium sind für das Lehramt an Hauptschulen 2 SWS Wahlpflichtveranstaltungen und 6 SWS Pflichtveranstaltungen zu absolvieren, für das Lehramt an Realschulen sind 6 SWS Wahlpflichtveranstaltungen und 4 SWS Pflichtveranstaltungen vorgesehen.

**2. 7.** Die Umsetzung der curricularen Standards wird durch die spezifische Ausrichtung der Didaktiklehrveranstaltungen gewährleistet, welche die spezifischen didaktischen Anforderungen für das Lehramt an Grund-, Förder-, Haupt- und Realschulen berücksichtigen.

**2. 8.** Die universitätsinternen Angebote zur Fachdidaktik werden durch entsprechende Lehraufträge ergänzt.

**2. 9.** Lehrveranstaltungen sind üblicherweise entweder fachwissenschaftlich oder fachdidaktisch ausgerichtet. Die fachwissenschaftlichen Module haben auch die Vermittlung lehramtsbezogener Kompetenzen zum Ziel.

**2. 10.** Die Fachvertreter sind bestrebt, Auslandsaufenthalte der Studierenden anzustreben und zu unterstützen.

**2. 11.** Durch das Studium des Faches Philosophie/Ethik erwerben die Studierenden insbesondere allgemeine methodische Kompetenz, ihre analytischen, logischen und argumentativen Fähigkeiten werden gestärkt und ihre Urteilskraft geschärft. Auch führt das Studium zu historisch-interkultureller Kompetenz, schult die methodischen Fähigkeiten des wissenschaftlichen Arbeitens und Schreibens und fördert die Moderations- und Präsentationskompetenzen.

**2. 12.** Der Forschungsbezug ist in alle Lehrveranstaltungen des Studiums integriert, je nach den Forschungsschwerpunkten der beteiligten Hochschullehrer. Im Bachelorstudium liegt für die Studierenden der Schwerpunkt in der Vermittlung des in den Modulen beschriebenen Grundlagenwissens; im Masterstudium sollen die Studierenden an aktuelle Themen der Forschung herangeführt werden.

## **Studierbarkeit**

**2. 13.** In der Planung des Lehrangebotes für das jeweilige Semester werden die Lehrveranstaltungen nach Maßgabe der curricularen Standards abgestimmt.

**2. 15.** Die curricularen Standards Ethik weisen in den Modulen verschiedene Lehrformen wie Vorlesung, Seminar und Übung aus, welche die Studierenden im Studienverlauf kennen lernen.

In den curricularen Standards und der Musterprüfungsordnung für Ethik sind unterschiedliche Prüfungsformen vorgesehen, die in den Studiengängen umgesetzt werden:

- Modulklausuren, Hausarbeiten und mündliche Prüfungen auf Modulebene
- Bachelorarbeit und mündliche Prüfung auf Bachelorebene
- Masterarbeit und mündliche Prüfung auf Masterebene

**2. 16.** Im Fach Ethik ergeben sich durch die verschiedenen Lehrveranstaltungen und Lehrformen vielfältige Arten des Feedbacks für die Studierenden:

- in den Seminaren und Übungen erhalten die Studierenden durch die intensive Betreuung aufgrund der Teilnehmerzahl ein gründliches Feedback
- durch die Leistungsüberprüfungen auf Modulebene (vgl. 2. 15.) und die Nachbesprechung dieser Leistungen erhalten die Studierenden regelmäßig ein Feedback
- durch Gespräche mit den Lehrenden in Sprechstunden erhalten die Studierenden ein weiteres Feedback

**2. 17.** Die Standards unterscheiden sich je nach Modul und je nach Lehrveranstaltung und berücksichtigen dabei sowohl den Schwierigkeitsgrad als auch den Umfang der zu überprüfenden Module und die zugeordneten Leistungspunkte und Workloads.

Die Unterrichtung der Studierenden über diese Standards wird durch folgende Verfahren sichergestellt:

- eine erste Information erfolgt während der Einführungsveranstaltung zu Beginn des Studiums
- die Modulhandbücher und Studienführer enthalten Informationen über Bewertungsstandards in Form der zu erwerbenden Kompetenzen der Studierenden und der Angabe von Inhalten der Module und Lehrveranstaltungen
- zu Beginn einer jeden Lehrveranstaltung wird über Leistungserwartungen und die Bewertungsstandards für die Modulprüfung informiert
- nach der Modulprüfung wird die Bewertung erläutert
- über die Bewertungsstandards von Bachelor- und Masterprüfungen werden die Studierenden über die Lehrenden informiert

**2. 18.** Die vom Ministerium vorgegeben Richtlinien bezüglich der Modulgrößen wurden eingehalten.

**2. 19.** Für die Beratung der Studierenden im Fach Ethik bestehen folgende Strukturen:

- zentrale Studienberatung
- Studienberatung durch das Zentrum für Lehrerbildung

- Einführungsveranstaltungen in das Fach zu Semesterbeginn durch einen Fachvertreter
- Studienberatung durch die vom Fach benannten Lehrenden
- Studienberatung durch die Lehrenden

**2. 20.** Das Angebot an Tutorien richtet sich nach der Größe der Teilnehmerzahl in den Lehrveranstaltungen.

## Ressourcen

### 2. 21. Personelle Ausstattung im Fach Ethik

Stelle	Denomination	Inhaber/in	im Studiengang vertretene Lehrgebiete	Auslaufend zum	Lehrdeputat insgesamt	Lehranteil am zu akkreditierenden Studiengang	Weitere bediente Studiengänge
C 3	Philosophie	Prof. Dr. Rudolf Lütthe	Anthropologie, Ethik, Theoretische Philosophie, Religionsphilosophie		8 SWS	4 SWS	Diplom Erziehungswissenschaften; Diplom Psychologie; Diplom Umweltwissenschaften
AO R	Philosophie	Dr. Martin F. Meyer	Ethik, Anthropologie, Theoretische Philosophie		8 SWS	4 SWS	Diplom Erziehungswissenschaften; Diplom Psychologie; Diplom Umweltwissenschaften
Lb	Philosophie	PD Dr. Eduard Zwierlein	Anthropologie, Ethik, Angewandte Ethik		4 SWS	4 SWS	
Lb	Philosophie	Dr. Ruth Spiertz	Ethik, Theoretische Philosophie, Fachdidaktik		2 SWS	2 SWS	
Lb	Philosophie	Dr. Ulrike Bardt	Ethik, Angewandte Ethik und Fachdidaktik		2 SWS	2 SWS	

C 4	Philosophie	Prof. Dr. Wolfgang Pleger	Ethik, Anthropologie, Theoretische Philosophie	31.3. 2009	8 SWS	8 SWS	Diplom Erziehungswissenschaft, Lehramt
Lb	Philosophie	Dr. Gerhard Pregel	Demokratietheorie, Staats- und Rechtsphilosophie		8 SWS	2 SWS	Diplom Erziehungswissenschaft, Lehramt
W 2	Ethnologie/Religionswissenschaft	Prof. Dr. Andreas Ackermann	Alteritätsprobleme		10 SWS	2 SWS	Diplom Psychologie
C 4	Soziologie	Prof. Dr. Winfried Gebhardt	Alternitätsprobleme		8 SWS	2 SWS	Lehramt

**2. 22.** Im Fach Ethik sind zur Zeit noch zwei Hochschullehrer-Stellen, eine wissenschaftliche und eine nichtwissenschaftliche Mitarbeiter/innen-Stelle vorhanden; alle sind besetzt.

**2. 23.** Da es sich um einen neu einzuführenden Studiengang handelt, sind verlässliche Zahlen über die Relation von Lehrenden zu Studierenden noch nicht möglich.

**2. 24.** Die Liste unter Punkt 2. 21 führt die Lehrbeauftragten des Faches Ethik auf.

**2. 25.** Für die Lehre stehen dem Fach Ethik folgende Räume dauerhaft zur Verfügung:

- ein Hörsaal mit 100 Plätzen
- zwei Seminarräume mit 60 Plätzen
- ein Seminarraum mit 50 Plätzen
- ein Arbeits- und Besprechungsraum

**2. 26.** Für alle hauptamtlichen Mitarbeiter in Fach Ethik stehen eigene Arbeitsräume zur Verfügung.

**2. 27.** Für die Lehrveranstaltungen stehen ein Hörsaal und zwei Seminarräume zur Verfügung; deren Belegung wird zentral koordiniert. Für Beratungen und Besprechungen steht neben den Mitarbeiterräumen ein Arbeits- und Besprechungsraum zur Verfügung, dessen Belegung auf Fachebene koordiniert wird.

**2. 28.** Die Mittel für die Fachliteratur des Faches Ethik sind an die zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel gebunden. Zusätzlich werden für die Fachliteratur Beträge aus dem Sachmitteletat zur Verfügung gestellt. Die vorhandene Ausstattung ist für den neu einzurichtenden Studiengang ausreichend.

**2. 29.** Der zur Verfügung stehende Arbeitsraum ist unter 2. 25 und 2. 27 aufgeführt. Computer- und Bibliotheksarbeitsplätze stehen zentral zur Verfügung.

## **Qualitätssicherung**

**2. 30.** Fachintern sollen zum Abschluss jedes Semesters die Lehrveranstaltungen ausgewertet werden; daraus sind bestimmte Maßnahmen zur Qualitätssicherung abzuleiten.

**2. 31.** Absolventenbefragungen sind künftig im neu einzurichtenden Studiengang vorgesehen.

## Kurzbeschreibung des Studienganges

Im **Bachelor-Studium** werden die grundlegenden fachlichen Kompetenzen erworben. Dem Leitbild entsprechend verschaffen sich die Studierenden ein aktuelles Überblickswissen und vertiefen die Gegenstände ihres Faches gemäß der schulartspezifischen Profile. Im Fachstudium werden sowohl fachliche wie fachmethodische Kompetenzen erworben.

Der Studiengang ist interdisziplinär angelegt und spiegelt so den Charakter der Philosophie und Ethik wieder, ein Querschnittsfach zu sein. Dies wird in Koblenz dadurch besonders berücksichtigt, dass der Studiengang Ethik/Philosophie mit der Beteiligung verschiedener Disziplinen wie der Ethnologie/Religionswissenschaft und der Soziologie interdisziplinär ausgestaltet

Im Zusammenwirken mit den schulpraktischen und bildungswissenschaftlichen Studien erweitern fachdidaktische Lehrveranstaltungen den Blick für die angestrebte Lehrbefähigung als Lehrkraft für das Fach Ethik in seinen schulartspezifischen Ausformungen. Sie verschaffen einerseits einen Überblick zu grundlegenden Fragestellungen des Schulfaches Ethik, andererseits ermöglichen sie Einblicke in die Vermittlung spezieller Gegenstände und Fachmethoden.

Fachdidaktik, Bildungswissenschaften und schulpraktische Studien schaffen bereits im Bachelor-Studium Grundlagen, die für die Profilierung der diagnostischen Kompetenz im Vorbereitungsdienst und in der Berufseingangsphase notwendig sind.

Im **Master-Studium** werden die fachlichen und fachmethodischen Kompetenzen gemäß den Anforderungen der angestrebten Schulart vertieft und erweitert. Im Zusammenwirken mit den Fachpraktika werden spezifische Inhalte der Fachdidaktik sowie der Bildungswissenschaften in Unterrichtsbeobachtung und eigener Unterrichtstätigkeit in der Schulwirklichkeit auf die Probe gestellt und reflektiert. Das Anbahnen der Vermittlungskompetenz enthält nun eine stärkere praktische Dimension, die ihre Fortsetzung im Ausbildungsunterricht während des Vorbereitungsdienstes erfährt.

Im Studium angebahnte didaktische und diagnostische Kompetenzen schaffen die Voraussetzungen für eine wissenschaftlich basierte Lehrerausbildung für den Unterricht an allgemeinbildenden Schulen wie auch für Fort- und Weiterbildung im Beruf, die einen aktuellen und an den Bedürfnissen von Fach und Schülerschaft orientierten Unterricht zum Ziel hat. Eine präzise Diagnose der Lernsituation und das notwendige Vermittlungsgeschick sind die Grundlagen für einen an den Erfordernissen des Faches wie der Gesellschaft orientierten Ethikunterricht.

# Modulhandbuch des Studienganges

## BACHELORSTUDIUM

<b>Modul 1: Grundlagen und Grundfragen der Ethik</b>				
Kennnummer:	Work load	Kreditpunkte	Studiensemester Bachelor:	Dauer
	360 h	12	alle Lehramter 1. - 6. Sem.	2 Semester
1	Lehrveranstaltungen: <b>a) Vorlesung:</b> Überblick über die Geschichte der Ethik <b>b) Vorlesung:</b> Grundbegriffe der Ethik in systematischem Zusammenhang <b>c) Seminar:</b> Normativ-ethische Grundpositionen <b>d) Seminar:</b> Grundfragen der philosophischen Ethik <b>e) Seminar:</b> Moralisches Handeln und Urteilen	Kontaktzeit 2 SWS/30 h 2 SWS/30 h 2 SWS/30 h 2 SWS/30 h 2 SWS/30 h	Selbststudium 60 h 60 h 30 h 30 h 30 h	Kreditpunkte 3 CP 3 CP 2 CP 2 CP 2 CP
2	Lehrformen Vorlesung, Seminar, Selbststudium			
3	Gruppengröße Vorlesung: 100 max. Seminare c) und d): 60 max. Seminar e): 30 max.			
4	Qualifikationsziele / Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• können ethische Konzepte in die historisch einschlägig gewordenen verschiedenen Arten der Begründungen von allgemeingültigen Normen moralischen Handelns und Urteilens einordnen</li> <li>• erfassen die moralische Qualität menschlicher Praxis und erörtern ihren zentralen Stellenwert für Humanität</li> <li>• können menschliche Moralität im Spannungsfeld von Freiheit und Determination, Autonomie und Heteronomie an historischen Beispielen einordnen</li> <li>• können wichtige Ethiken aus anderen Kulturkreisen einordnen und dadurch die eigene Position in übergeordnete kulturelle Zusammenhänge einbetten und kritisch reflektieren</li> <li>• können Grundbegriffe der Ethik in systematische Zusammenhänge einordnen</li> <li>• können strittige Normen unter verschiedenen Aspekten beleuchten und Entscheidungen für bestimmte Normen und Werte rational begründen</li> <li>• erkennen den Zusammenhang von Rechtsnormen und moralischen Normen und können ihn an aktuellen sozialen und politischen Entwicklungen aufzeigen</li> <li>• unterscheiden die verschiedenen Annahmen über die Grundlagen menschlicher Moralität und können sie kritisch gegeneinander abwägen</li> </ul>			

5	<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Geschichte der Ethik: Überblick über die geschichtlichen Entwicklungen der Ethik, Grundkonzeptionen von der Antike bis zur Gegenwart und Überblick über wichtige Ethiken aus anderen Kulturkreisen</li> <li>● Systematik der Ethik: Grundbegriffe (Werte, Normen, Gesetze, etc.) und Grundpositionen (Deontologische Ethik, teleologische Ethik, Tugendethik, Metaethik, etc.)</li> </ul>
6	<p>Verwendbarkeit des Moduls</p> <p>Pflichtmodul für Bachelor of Education: alle Lehrämter</p> <p>Wahlpflichtmodul für Master of Education: Lehramt an Haupt- und Realschulen</p>
7	<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Bachelorstudium: keine</p>
8	<p>Prüfungsformen</p> <p>Bachelorstudium alle LA: Modul-Klausur, 120 Minuten</p>
9	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Bachelorstudium alle LA: Erfolgreiche Teilnahme an den Lehrveranstaltungen und erfolgreicher Abschluss der Modulklausur</p>
10	<p>Stellenwert der Note in der Endnote</p> <p>Bachelorstudium: gemäß den Bestimmungen des § 16 Abs. 3 der Musterprüfungsordnung für die Prüfung im lehramtbezogenen Bachelorstudiengang</p>
11	<p>Häufigkeit des Angebots</p> <p>Semesterweise</p>
12	<p>Modulbeauftragter und hauptamtlich Lehrende</p> <p>Prof. Dr. R. Lütke; Prof. Dr. W.Pleger, Dr. M. Meyer</p>
13	<p>Sonstige Informationen</p>

<b>Modul 2: Philosophische Anthropologie</b>					
Kennnummer:		Work load 240 h	Kreditpunkte 8	Studiensemester Bachelor: alle Lehrämter 1. - 6. Sem.	Dauer 2 Semester
1.	Lehrveranstaltungen:		Kontaktzeit	Selbststudium	Kreditpunkte
	<b>a) Vorlesung:</b> Geschichte der philosophischen Anthropologie		2 SWS/30 h	60 h	3 CP
	<b>b) Seminar:</b> Anthropologie und Ethik		2 SWS/30 h	60 h	3 CP
	<b>c) Seminar:</b> Menschenbilder in Philosophie und Einzelwissenschaften		2 SWS/30 h	30 h	2 CP
2.	Lehrformen Vorlesung, Seminar, Selbststudium				
3.	Gruppengröße Vorlesung: 100 max. Seminar: 30 max.				
4.	Qualifikationsziele / Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• können die philosophiehistorisch repräsentativen Menschenbilder beschreiben und gegeneinander abwägen</li> <li>• verstehen es, die kritische Reflexion des Menschen auf sich selbst als Aufgabe der Anthropologie anzuwenden</li> <li>• können die verschiedenen Ansätze der modernen Anthropologie beschreiben und beurteilen</li> <li>• reflektieren auf der Grundlage neuerer wissenschaftlicher Erkenntnisse Anthropologie interdisziplinär</li> <li>• können Grundbegriffe der Anthropologie auf ethische Probleme beziehen und deren Relevanz beurteilen</li> <li>• überschauen die zentralen Konzepte der Anthropologie und können sie auf aktuelle weltanschauliche Debatten anwenden</li> <li>• können die widerstreitenden Menschenbilder der philosophischen Anthropologie in ihrer Vielfalt beschreiben und gegeneinander abwägen</li> <li>• können die Konsequenzen neurowissenschaftlicher und biologischer Forschung für das zeitgenössische Menschenbild kritisch erörtern</li> </ul>				
5.	Inhalte <ul style="list-style-type: none"> <li>• Geschichte der philosophischen Anthropologie: Menschenbilder von der Antike bis zur Gegenwart, philosophische Anthropologie des 20. Jahrhunderts</li> <li>• Anthropologische Grundlagen der Ethik: Grundbegriffe (Weltoffenheit, Lebenswelt, Handlung, Mitwelt), Grundpositionen (Menschenbilder in Philosophie und Bio- und Kognitionswissenschaften)</li> </ul>				
6.	Verwendbarkeit des Moduls Pflichtmodul für Bachelor of Education: alle Lehrämter Wahlpflichtmodul für Master of Education: Lehramt an Haupt- und Realschulen				
7.	Teilnahmevoraussetzungen Bachelorstudium: Keine				
8.	Prüfungsformen				

	Bachelorstudium alle LA: Hausarbeit, 2 Wochen
9.	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Bachelorstudium alle LA: Erfolgreiche Teilnahme an den Lehrveranstaltungen und erfolgreicher Abschluss der Hausarbeit
10.	Stellenwert der Note in der Endnote Bachelorstudium: gemäß den Bestimmungen des. § 16 Abs. 3 der Musterprüfungsordnung für die Prüfung im lehramtbezogenen Bachelorstudiengang
11.	Häufigkeit des Angebots Semesterweise
12.	Modulbeauftragter und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. Wolfgang Pleger; Prof. Dr. R. Lütke, Dr. Martin F. Meyer
13.	Sonstige Informationen

<b>Modul 3: Natur und Kultur in lebensweltlichen Zusammenhängen</b>					
Kennnummer:		Work load 240 h	Kreditpunkte 8	Studiensemester Bachelor: alle Lehrämter 1. - 6. Sem.	Dauer 2 Semester
1.	Lehrveranstaltungen:		Kontaktzeit	Selbststudium	Kreditpunkte
	<b>a) Seminar:</b> Umwelt und Wirtschaft		2 SWS/30 h	60 h	3 CP
	<b>b) Seminar:</b> Gesundheit und Leben		2 SWS/30 h	60 h	3 CP
	<b>c) Seminar:</b> Medien und Information		2 SWS/30 h	30 h	2 CP
2.	Lehrformen Seminar, Selbststudium				
3.	Gruppengröße Seminar: 30 max.				
4.	Qualifikationsziele / Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>● kennen verschiedene Sichtweisen auf die Natur als Um- und Mit-Welt</li> <li>● überschauen die Geschichte der Natur- und Technikphilosophie</li> <li>● können die philosophischen Ansätze zu Umwelt, etc. auf aktuelle Fragen anwenden</li> <li>● kennen und reflektieren Zusammenhänge zwischen Ökonomie und Ökologie</li> <li>● kennen anthropozentrische, pathozentrische, biozentrische und holistische Grundpositionen der Umweltethik</li> <li>● kennen und reflektieren rechtliche und moralische Grenzbestimmungen menschlichen Lebens</li> <li>● kennen religiöse Vorstellungen vom Lebensbeginn und Lebensende</li> <li>● kennen die aktuellen biotechnologischen Möglichkeiten</li> <li>● kennen die ethischen Fragestellungen in der Medizin und können die technischen, ethischen und religiösen Probleme zusammenführen</li> <li>● kennen Grundzüge der Wissenssoziologie und Ideologieforschung</li> <li>● kennen Grundpositionen der Medienphilosophie</li> <li>● können die rechtliche und ethische Problematik der Mediatisierung darstellen und diskutieren</li> </ul>				
5.	Inhalte <ul style="list-style-type: none"> <li>● Umwelt und Wirtschaft: Wissenschaft und Technologie, Ökonomie und Ökologie</li> <li>● Gesundheit und Leben: Anfang und Ende des menschlichen Lebens, Biotechnologie, ethische Fragestellungen der Medizin</li> <li>● Medien und Information: Manipulation und Information, Realität und Virtualität, Mediatisierung der Lebenswelt, Verantwortung und Medien</li> </ul>				
6.	Verwendbarkeit des Moduls Pflichtmodul für Bachelor of Education: alle Lehrämter Wahlpflichtmodul für Master of Education: Lehramt an Haupt- und Realschulen				
7.	Teilnahmevoraussetzungen Bachelorstudium: Keine				
8.	Prüfungsformen Bachelorstudium alle LA: Mündliche Einzelprüfung, 20 Minuten				

9.	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Bachelorstudium alle LA: Erfolgreiche Teilnahme an den Lehrveranstaltungen und erfolgreicher Abschluss der mündlichen Prüfung
10.	Stellenwert der Note in der Endnote Bachelorstudium: gemäß den Bestimmungen des § 16 Abs. 3 der Musterprüfungsordnung für die Prüfung im lehramtbezogenen Bachelorstudiengang
11.	Häufigkeit des Angebots Semesterweise
12.	Modulbeauftragter und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. R. Lütke
13.	Sonstige Informationen

<b>Modul 4: Alteritätsprobleme in Religion, Recht, Weltanschauung und Gesellschaft</b>					
Kennnummer:		Work load 240 h	Kreditpunkte 8	Studiensemester Bachelor: alle Lehramter 1. - 6. Sem.	Dauer 2 Semester
1.	Lehrveranstaltungen: <b>a) Seminar:</b> Politik und Moral  <b>b) Seminar:</b> Recht und Gerechtigkeit  <b>c) Seminar:</b> Gesellschaftlicher und religiöser Pluralismus	Kontaktzeit 2 SWS/30 h  2 SWS/30 h  2 SWS/30 h	Selbststudium 60 h  60 h  30 h	Kreditpunkte 3 CP  3 CP  2 CP	
2.	Lehrformen Seminar, Selbststudium				
3.	Gruppengröße Seminar: 30 max.				
4.	Qualifikationsziele / Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Wertvorstellungen der großen Religionen</li> <li>• können die Problematik von Frieden und Gerechtigkeit unter historischen Aspekten veranschaulichen</li> <li>• kennen religionsphilosophische und rechtsphilosophische Positionen zum Thema</li> <li>• können unterschiedliche Konfliktarten analysieren und Methoden der Konfliktbewältigung darstellen und bewerten</li> <li>• kennen die philosophische Auseinandersetzung um die Menschenrechte und das Völkerrecht</li> <li>• kennen und reflektieren Probleme einer Kultur des Zusammenlebens</li> <li>• kennen die philosophische Diskussion über Fragen von Interkulturalität und gesellschaftlichem Pluralismus</li> <li>• kennen historische und philosophische Grundlagen des interreligiösen Dialogs</li> <li>• können die Wechselwirkung verschiedener Pluralismusformen darstellen</li> </ul>				
5.	Inhalte <ul style="list-style-type: none"> <li>• Frieden und Gerechtigkeit: Recht und Gesetz, Politik und Moral; Legitimation von Gewalt; Konflikte und Konfliktbewältigung</li> <li>• Völkerverständigung: Menschenrecht, Völkerrecht, Multikulturalität, Integration, Identität</li> <li>• Gesellschaftlicher und religiöser Pluralismus: Patriotismus, Nationalismus, Toleranz vs. Fundamentalismus, interreligiöser Dialog</li> </ul>				
6.	Verwendbarkeit des Moduls Pflichtmodul für Bachelor of Education: alle Lehramter Wahlpflichtmodul für Master of Education: Lehramt an Haupt- und Realschulen				
7.	Teilnahmevoraussetzungen Bachelorstudium: Keine				
8.	Prüfungsformen Bachelorstudium alle LA: Mündliche Einzelprüfung, 20 Minuten				

9.	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Bachelorstudium alle LA: Erfolgreiche Teilnahme an den Lehrveranstaltungen und erfolgreicher Abschluss der mündlichen Prüfung
10.	Stellenwert der Note in der Endnote Bachelorstudium: gemäß den Bestimmungen des § 16 Abs. 3 der Musterprüfungsordnung für die Prüfung im lehramtbezogenen Bachelorstudiengang und
11.	Häufigkeit des Angebots Semesterweise
12.	Modulbeauftragter und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. R. Lütke; Prof. Dr. A. Ackermann, Prof. Dr. W. Gebhardt
13.	Sonstige Informationen

<b>Modul 5: Fachdidaktik</b>					
Kennnummer:		Work load	Kreditpunkte	Studiensemester Bachelor:	Dauer
		240 h	8	alle Lehrämter 1. - 6. Sem.	2 Semester
1.	Lehrveranstaltungen:	Kontaktzeit	Selbststudium	Kreditpunkte	
	<b>a) Seminar:</b> Didaktik des Ethikunterrichts	2 SWS/30 h	30 h	2 CP	
	<b>b) Übung:</b> Fachdidaktische Konzepte	2 SWS/30 h	30 h	2 CP	
	<b>c) Seminar:</b> Fächerverbindendes Arbeiten	2 SWS/30 h	30 h	2 CP	
	<b>d) Übung:</b> Methoden der Philosophie	2 SWS/30 h	30 h	2 CP	
2.	Lehrformen				
	Seminar, Übung, Selbststudium				
3.	Gruppengröße				
	Seminar: 30 max.				
	Übung: 20 max.				
4.	Qualifikationsziele / Kompetenzen				
	Die Studierenden				
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• können die für die Fächer Philosophie und Ethik konstitutiven didaktischen Ziele und Aufgabenfelder darstellen, deren Fragestellungen identifizieren, den Beitrag der Fächer Philosophie und Ethik zur Bildung einer intellektuellen, sittlichen und moralischen Kompetenz reflektieren sowie erörtern, welchen Beitrag Philosophie und Ethik zur Persönlichkeitsbildung leisten können</li> <li>• kennen grundlegende Konzeptionen zur kognitiven und moralischen Entwicklung bei Kindern und Jugendlichen, können die fachspezifischen Konsequenzen reflektieren, die sich aus den Entwicklungsaufgaben des Heranwachsenden im Spannungsfeld von Lernen und Selbstfindung ergeben und kontroverse Positionen zur Frage der geschlechtsspezifischen Moral beurteilen</li> <li>• kennen unterschiedliche didaktische Konzeptionen für die Fächer Philosophie und Ethik in Lehrplänen und in der wissenschaftlichen Diskussion und können philosophische und ethische, sowie philosophie- und ethikrelevante Fragestellungen problemorientiert erörtern</li> <li>• können die hinsichtlich der Ziele des Philosophie- und Ethikunterrichts angemessenen Arbeits- und Sozialformen und die Weise philosophischen und ethischen Argumentierens erläutern sowie die sozialwissenschaftlichen Befunde jugendlicher Lebenswelten im Hinblick auf ihre philosophie- und ethikdidaktischen Konsequenzen reflektieren</li> <li>• können die erweiterten Zielerwartungen des die Fachgrenzen überschreitenden Unterrichts aufzeigen, die Relevanz des Affektiv-Emotionalen für den Lernprozess erörtern, die Prinzipien der Unterrichtsplanung an fachlichen Inhalten verdeutlichen sowie Aufgabe und Selbstverständnis des Philosophie- und Ethiklehrers reflektieren</li> <li>• kennen Methoden zur Leistungsbeurteilung und kann den Leistungsbegriff kritisch reflektieren</li> </ul>				
5.	Inhalte				
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auftrag und Anspruch des Ethik- bzw. des Philosophieunterrichts, Konzepte der intellektuellen und moralischen Entwicklung und Erziehung: philosophische, psychologische, soziologische Konzepte; Untersuchungen zur moralischen Sozialisation und zur Entwicklung von moralischer Einsicht und Werthaltungen; Probleme der geschlechtsspezifischen Moral</li> <li>• Fachdidaktische Konzepte: Geschichte und Systematik; Ansätze zur Werte- und/oder Moralerziehung, bildungstheoretische Ansätze, dialogische Ansätze, fachdidaktische Umsetzungen in den Lehrplänen</li> <li>• Fachmethoden und Unterrichtsmethoden: allgemeinen Methoden der Philosophie (Begriffsbil-</li> </ul>				

	<p>           dung, Prädikation, Argumentation und Kritik), besondere Methoden der Philosophie (Sprachanalyse, Rekonstruktion, Phänomenologie, Dialektik, Hermeneutik, Dekonstruktion), Arbeits- und Sozialformen im Ethik- und Philosophieunterricht (Text- und Bilderschließungsverfahren, Gesprächsformen, darstellendes Spiel, Dilemma-Methode)         </p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Planung von Lernprozessen: Prinzipien der Unterrichtsplanung (Schüler-, Problem-, Erfahrungs-, Traditions-, Wissenschaftsorientierung), fachübergreifendes und fächerverbindendes Arbeiten im Ethik- und im Philosophieunterricht, Aktualisierung dieser Prinzipien an fachlichen Inhalten</li> <li>● Evaluation von Lernprozessen. Rückmeldeinstrumente zur Evaluation von Unterricht, Reflexion der Lehrerrolle, Leistungsbeurteilung</li> </ul>
6.	<p>Verwendbarkeit des Moduls</p> <p>Pflichtmodul für Bachelor of Education: alle Lehrämter</p> <p>Pflichtmodul für Master of Education: Lehramt an Haupt- und Realschulen</p>
7.	<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Bachelorstudium: Keine</p>
8.	<p>Prüfungsformen</p> <p>Bachelorstudium alle LA: Hausarbeit, 2 Wochen</p>
9.	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Bachelorstudium alle LA: Erfolgreiche Teilnahme an den Lehrveranstaltungen und erfolgreicher Abschluss der Hausarbeit</p>
10.	<p>Stellenwert der Note in der Endnote</p> <p>Bachelorstudium: Vgl. § 16 Abs. 3 der Musterprüfungsordnung für die Prüfung im lehramtsbezogenen Bachelorstudiengang</p>
11.	<p>Häufigkeit des Angebots</p> <p>Semesterweise</p>
12.	<p>Modulbeauftragter und hauptamtlich Lehrende</p> <p>Prof. Dr. R. Lütke</p>
13.	<p>Sonstige Informationen</p>

<b>Modul 6: Theoretische Philosophie I</b>					
Kennnummer:		Work load 240 h	Kreditpunkte 8	Studiensemester Bachelor: Lehramt HS/RS 1. - 6. Sem.	Dauer 2 Semester
1.	Lehrveranstaltungen: <b>a) Seminar oder Übung:</b> Logik und Erkenntnistheorie <b>b) Seminar oder Vorlesung:</b> Metaphysik <b>c) Seminar:</b> Ästhetik	Kontaktzeit 2 SWS/30 h 2 SWS/30 h 2 SWS/30 h	Selbststudium 60 h 60 h 30 h	Kreditpunkte 3 CP 3 CP 2 CP	
2.	Lehrformen Vorlesung, Seminar, Übung, Selbststudium				
3.	Gruppengröße Vorlesung: 100 max. Seminar: 30 max. Übung: 20 max.				
4.	Qualifikationsziele / Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die Regeln des Denkens in Begriffen und Begriffsverbindungen und können sie im bewussten Vollzug des begrifflichen Denkens sowie in der Analyse seiner Erzeugnisse anwenden, erfassen den besonderen sprachlogischen Ansatz der formalisierten Logik; beherrschen die logischen Grammatiken von Aussagen- und Prädikatenlogik und können sie in der Konstruktion und in der Analyse von Beweisen sowie zur Feststellung logischer Eigenschaften anwenden und verstehen es, auf der Basis argumentationstheoretischer Kenntnisse Argumentationen zu konstruieren bzw. zu analysieren und zu bewerten</li> <li>• kennen und reflektieren grundlegende historische und zeitgenössische erkenntnistheoretische Positionen, sind zur Bestimmung des Status des Wahrheitsbegriffs innerhalb der verschiedenen erkenntnistheoretischen Ansätze in der Lage, entfalten und problematisieren im Spannungsfeld der Subjekt-Objekt-Problematik sowohl die den jeweiligen Ansätzen korrespondierenden Unterschiede im Selbstverständnis des Erkenntnissubjekts als auch die Unterschiede in der Bestimmung des Objekts der Erkenntnis</li> <li>• unterscheiden die relevanten Ansätze des Empirismus, des Rationalismus und der Transzendentalphilosophie, wägen ihre Grundannahmen gegeneinander ab und reflektieren signifikante Modifikationen innerhalb ihrer Traditionen</li> <li>• kennen und reflektieren verschiedene metaphysische Ansätze, können die Systematik dieser Disziplin explizieren, speziell die metaphysischen Zentralbegriffe (Sein, Gott, Welt, Seele) darin verorten und in ihren Beziehungen entfalten, kennen historische und zeitgenössische Metaphysikkritik und können das metaphysische Denken vor diesem Hintergrund problematisieren</li> <li>• kennen und wägen wichtige historische und zeitgenössische Ansätze ästhetischer Theorie gegeneinander ab, analysieren, wie Natur in verschiedener Weise für Ästhetik thematisch werden kann und welche Modifikationen im Selbstverständnis des Subjekts der ästhetischen Erfahrung damit verbunden sind und entfalten verschiedene Positionen zum Gegenstandscharakter des Kunstwerks, zur Rolle des Kunstschaffenden und zu der des Kunstrezipienten</li> </ul>				
5.	Inhalte				

	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Logik: Klassische Logik (Begriff, Urteil, Schluss); Aussagenlogik, Prädikatenlogik, Argumentationstheorie</li> <li>● Erkenntnistheorie: Geschichte und Systematik der Theorien des Erkennens und der Theorien über Natur, Ursprung und Umfang der Erkenntnis, zentrale erkenntnistheoretische Positionen (Empirismus, Rationalismus, Transzendentalphilosophie), grundlegende Themen der Erkenntnistheorie (Sinn-Verstehen; Glauben, Meinen, Wissen; Subjekt-Objekt-Problematik; Kognition)</li> <li>● Metaphysik: Geschichte und Systematik der Metaphysik, Grundfragen und Grundthemen der Metaphysik (Sein, Gott, Welt, Seele), Metaphysikkritik</li> <li>● Ästhetik: Geschichte und Systematik der Ästhetik, zentrale ästhetische Positionen (Werkästhetik, Rezeptionsästhetik, Künstlerästhetik), grundlegende Themen (Natur, Kunst)</li> </ul>
6.	Verwendbarkeit des Moduls Pflichtmodul für Bachelor of Education: Lehramt an Haupt- und Realschulen
7.	Teilnahmevoraussetzungen Bachelorstudium: Keine
8.	Prüfungsformen Bachelorstudium LA Haupt- und Realschulen: Modul-Klausur, 120 Minuten
9.	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Bachelorstudium LA an Haupt- und Realschulen: Erfolgreiche Teilnahme an den Lehrveranstaltungen und erfolgreicher Abschluss der Modulklausur
10.	Stellenwert der Note in der Endnote Bachelorstudium: gemäß den Bestimmungen des § 16 Abs. 3 der Musterprüfungsordnung für die Prüfung im lehramtbezogenen Bachelorstudiengang
11.	Häufigkeit des Angebots Semesterweise
12.	Modulbeauftragter und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. R. Lütke, Prof. Dr. W. Pleger, Dr. Martin F. Meyer
13.	Sonstige Informationen

<b>Modul 7: Theoretische Philosophie II</b>					
Kennnummer:		Work load 240 h	Kreditpunkte 8	Studiensemester Bachelor: Lehramt HS/RS 1. - 6. Sem.	Dauer 2 Semester
1.	Lehrveranstaltungen:	Kontaktzeit	Selbststudium	Kreditpunkte	
	<b>a) Vorlesung:</b> Geschichte der Sprachphilosophie	2 SWS/30 h	60 h	3 CP	
	<b>b) Seminar:</b> Grundlegende Themen der Sprachphilosophie	2 SWS/30 h	30 h	2CP	
	<b>c) Seminar:</b> Wissenschaftstheorie	2 SWS/30 h	60 h	3 CP	
2.	Lehrformen Vorlesung, Seminar, Selbststudium				
3.	Gruppengröße Vorlesung: 100 max. Seminar: 30 max.				
4.	Qualifikationsziele / Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• können die Hauptstationen der historischen Entwicklung des Wissenschaftsbegriffs darstellen, die grundlegende Differenzierung der Wissenschaften nach Natur- und Geisteswissenschaften wissenschaftstheoretisch explizieren und verfügen über ein Problembewusstsein hinsichtlich des Wissenschaftscharakters beider Wissenschaftsbereiche</li> <li>• verfügen über ein wissenschaftstheoretisch reflektiertes Bewusstsein von der Sonderstellung der Mathematik und der Philosophie</li> <li>• verstehen es, wesentliche historische und zeitgenössische Theorien der Sprache philosophisch zu verorten und gegeneinander abzuwägen, können die unterschiedliche Bedeutsamkeit einschätzen und darlegen, welchen Stellenwert die jeweiligen Ansätze der Sprache unter dem Gesichtspunkt eines adäquaten menschlichen Selbstverständnisses beimessen</li> <li>• beweisen ein differenziertes Problembewusstsein hinsichtlich des Verhältnisses von Sprache und Denken, hinsichtlich ihres Gegenstandsbezugs und hinsichtlich ihrer Handlungsrelevanz</li> <li>• kennen und reflektieren die Unterscheidung zwischen natürlichen Sprachen und logischen Formalsprachen</li> </ul>				
5.	Inhalte <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wissenschaftstheorie: Geschichte des Wissenschaftsbegriffs und Rechtfertigungsmodelle von Wissenschaft; Wissenschaftskritik</li> <li>• Sprachphilosophie: Geschichte und Systematik der Sprachphilosophie, grundlegende Themen (Sprache und Denken, Sprache und Handlung, Sprache und Wirklichkeit), zentrale Positionen (sprachanalytische Philosophie, anthropologische Ansätze)</li> </ul>				
6.	Verwendbarkeit des Moduls Pflichtmodul für Bachelor of Education: Lehramt an Haupt- und Realschulen				
7.	Teilnahmevoraussetzungen Bachelorstudium: Keine				
8.	Prüfungsformen Bachelorstudium LA an Haupt- und Realschulen: Mündliche Einzelprüfung, 20 Minuten				
9.	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten				

	Bachelorstudium LA an Haupt- und Realschulen: Erfolgreiche Teilnahme an den Lehrveranstaltungen und erfolgreicher Abschluss der mündlichen Prüfung
10.	Stellenwert der Note in der Endnote Bachelorstudium: gemäß den Bestimmungen des § 16 Abs. 3 der Musterprüfungsordnung für die Prüfung im lehramtbezogenen Bachelorstudiengang
11.	Häufigkeit des Angebots Semesterweise
12.	Modulbeauftragter und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. R. Lütke; Prof. Dr. W. Pleger, Dr. M. Meyer
13.	Sonstige Informationen

## MASTERSTUDIUM

<b>Modul 8: Vertiefendes fachwissenschaftliches und fachdidaktisches Studium</b>					
Kennnummer:		Work load LA an RS: 450 h LA an HS: 300 h	Kreditpunkte	Studiensemester Master : LA an Haupt- und Realschulen 7.- 8. Sem.	Dauer 2 Semester
1.	Lehrveranstaltungen: <b>a)</b> Wahlpflichtveranstaltungen aus den Modulen 1, 2, 3 und 4  <b>b)</b> Pflichtveranstaltungen aus dem Modul 5	Kontaktzeit <b>Realschule:</b> 6 SWS/90 h <b>Hauptschule:</b> 2 SWS/30 h  <b>Realschule:</b> 4 SWS/60 h <b>Hauptschule:</b> 6 SWS/90 h	Selbststudium 210 h  90 h  90 h  90 h	Kreditpunkte 10 CP  4 CP  5 CP  6 CP	
2.	Lehrformen Vorlesung, Seminar, Selbststudium				
3.	Gruppengröße Vorlesung: 100 max. Seminar: 30 max.				
4.	Qualifikationsziele / Kompetenzen Die Qualifikationsziele und Kompetenzen sind im Bachelorstudium in den fachwissenschaftlichen Modulen 1, 2, 3 und 4 sowie dem fachdidaktischen Modul 5 aufgeführt.				
5.	Inhalte Die Inhalte sind im Bachelorstudium in den fachwissenschaftlichen Modulen 1, 2, 3 und 4 sowie dem fachdidaktischen Modul 5 aufgeführt.				
6.	Verwendbarkeit des Moduls Module 1 – 4: Wahlpflichtmodule für Master of Education: Lehramt an Haupt- und Realschulen Modul 5: Pflichtmodul für Master of Education: Lehramt an Haupt- und Realschulen				
7.	Teilnahmevoraussetzungen Abgeschlossenes Bachelorstudium Lehramt an Haupt- und Realschulen				
8.	Prüfungsformen Masterstudium LA an HS: Mündliche Einzelprüfung, 20 Minuten; Hausarbeit, 2 Wochen Masterstudium LA an RS: Mündliche Einzelprüfung, 20 Minuten; Hausarbeit, 2 Wochen				
9.	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Masterstudium LA an HS, Wahlpflichtveranstaltung Module 1, 2, 3, oder 4: Erfolgreiche Teilnahme an der Lehrveranstaltung und erfolgreicher Abschluss der mündlichen Prüfung Masterstudium LA an RS, Wahlpflichtveranstaltungen Module 1, 2, 3, oder 4: Erfolgreiche Teilnahme an den Lehrveranstaltungen und erfolgreicher Abschluss der Hausarbeit Masterstudium LA an HS, Pflichtveranstaltung Modul 5: Erfolgreiche Teilnahme an den Lehrveranstaltungen und erfolgreicher Abschluss der Hausarbeit Masterstudium LA an RS, Pflichtveranstaltung Modul 5: Erfolgreiche Teilnahme an den Lehrveranstaltungen und erfolgreicher Abschluss der mündlichen Prüfung				

10.	Stellenwert der Note in der Endnote Gemäß den Bestimmungen des § 16 Abs. 3 der Musterprüfungsordnung für die Prüfung im lehr- amtbezogenen Masterstudiengang
11.	Häufigkeit des Angebots Semesterweise
12.	Modulbeauftragter und hauptamtlich Lehrende Prof. Dr. W. Pleger, Prof. Dr. R. Lütke, Dr. Martin F. Meyer
13.	Sonstige Informationen